

Die Schweizer Dressurreiterin Silvia Iklé

Pferde und Menschen erkennen können

Wenn vom grossen Können und Erfahrungsschatz der Weltklasse-Dressurreiterin Silvia Iklé die Rede ist, treten unmittelbar ihre viel beachteten Spitzenleistungen mit Salieri CH in den Vordergrund. Man sieht das Paar, das nach langer Durststrecke den Schweizer Dressursport auch international wieder in die Schlagzeilen gebracht hat.

Doch allein mit der Würdigung der erreichten sportlichen Resultate mit diesem Pferd wird man Silvia Iklé nicht gerecht, sagt doch gerade ihre Leistung mit Salieri CH sehr viel mehr über sie aus, über ihre Fähigkeit beispielsweise, das Potenzial eines jungen Pferdes zu erkennen, auch wenn weder dessen Pedigree noch Charakter auf Anhieb erfolversprechend sind, oder über ihren unerschütterlichen Willen, ihre ganze Kraft einem nach reiflicher Überlegung gesteckten Ziel zu widmen. Hinter dem Vortoss mit Salieri CH in die Spitzengruppe der Weltrangliste steckt die grosse Gabe, ein Pferd erkennen, ihm bei seiner Förderung gerecht werden zu können und zu wollen. In den Resultaten mit Salieri CH sind Können, Mut, Einfühlungsvermögen genauso gebündelt wie durch jahrzehntelange Erfahrung erworbene und gefestigte Selbstsicherheit.

Salieri CH ist wohl von den insgesamt bisher 13 von Silvia Iklé vom Remonten-Alter bis zum Grand Prix-Niveau ausgebildeten und geförderten Pferden der eindrücklichste Beweis für die Tatsache, dass nicht Vordergrundigkeit, sondern Nachhaltigkeit schon immer für die Reiterin massgebend war. Dafür spricht auch die hohe Lebenserwartung ihrer besten Pferde. Die Resistenz Silvia Iklés gegenüber kurzfristigem, auf Biegen und Brechen begründetem Handeln ist sprichwörtlich. Erfolg um jeden Preis war für sie nie eine Option, sei dies nun im Umgang mit Pferden oder mit Menschen. Sie war und ist in diesem Sinne eine Einzelkämpferin, jedoch nur in diesem Sinne. Obwohl ihr der raue Wind, der Einzelkämpfern immer mal wieder um die Ohren zu pfeifen pflegt, keineswegs erspart blieb, hat sie sich nie in Selbstmitleid oder Selbstgefälligkeit zurückgezogen. Die Initiative, die sie nun zusammen mit Gleichgesinnten

mit dem «Verein Dressurakademie Silvia Iklé» ergriffen hat, ist eigentlich nur die logische Konsequenz ihres gesamten bisherigen Tuns, das immer geprägt war von Verantwortungsbewusstsein dem Pferd und dem gesamten Sport gegenüber. Nicht vergessen sind beispielsweise ihre ungeheuren Anstrengungen in Mammern und Frauenfeld mit der Organisation von guten, auch internationalen Dressur-Turnieren zugunsten der gesamten Dressurszene Schweiz, fanden doch die Anlässe auch bei ausländischen Konkurrenten und Richtern nachhaltig positives Echo. Und indem sie sowohl Nachwuchs- als auch bereits routinierte Dressurreiterinnen und –reiter nach bestem Wissen und Gewissen im Sine des Ganzen zu fördern sucht, stellt sie nicht sich in den Vordergrund, sondern ihre auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Passion.

Mit Salieri CH wird Silvia Iklé ihre Wettkampf-Karriere im internationalen Dressursport abschliessen. Dass ihr ausgerechnet mit dem wohl schwierigsten Pferd die bisher grössten Erfolge gelangen, kommt einem Portrait ihrer selbst gleich. Schwierigkeiten waren für sie immer Herausforderung, Ansporn, Pferde und Menschen noch genauer analysieren, erkennen und damit auf sie eingehen zu können. Sie hat darin erstaunliche Fähigkeiten entwickelt, zugunsten der ihr anvertrauten Pferde und derjenigen Menschen, die an nachhaltigem Fortkommen interessiert sind. Salieri CH und Silvia Iklé passen wie Pech und Schwefel zusammen, eigentlich Symbol für die Gemeinschaft, die sich im «Verein Dressurakademie Silvia Iklé» zusammengefunden hat.